

Welpenaufzucht:

Die Welpenaufzucht und Fütterung beginnt für mich schon bei der trächtigen Hündin. Wie schon zum Thema Fütterung beschrieben ernähre ich meine Hunde grundsätzlich aus Überzeugung mit hochwertigem Trockenfutter. Die trächtige Hündin bekommt ab der fünften Woche täglich rohes Fleisch. Die Welpen benötigen für ihr Wachstum hochwertiges Eiweiß, Mineralien und Spurenelemente. Was das Muttertier ihnen nicht über die Nahrung zuführen kann, wird ihrem Körper entzogen. Damit lege ich so schon eine gute Basis für eine gesunden und kräftigen Hundewelpen.

Sind die Welpen dann geboren, wird die Hündin so ernährt, dass sie genügend Milch für ihre Welpen hat. Ich verwende dazu durchaus Frischfleisch mit Flecken und Mineralien in Kombination mit hochwertigem Trockenfutter der Marken Reico (<http://www.reico-vital.com/>) und Wolfsblut (<http://www.wolfsblut.com/>). Als Welpenmilch verwende ich die Welpenmilch von Marengo (<http://www.ich-will-futter.de/marengo-386.html>) – diese wird aus Ziegenmilch gewonnen und ist vom Eiweiß und Fettgehalt der Hundemilch sehr ähnlich – Ziegenmilch wird traditionell zur Aufzucht von Herdenschutzhunden verwandt. Über den Stoffwechsel der Mutter lernen die Welpen diese Welpenmilch für den Fall der Fälle kennen, indem sie diese über ihr Futter gestreut bekommt. Nach wie vor ist die Muttermilch das Beste was man einem Hundewelpen mit auf den Weg geben kann. Beim A-Wurf (9 Welpen) musste ich auf diese Art und Weise erst ab und zu zufüttern als die Welpen schon 3 Wochen alt waren.

Die Wurfkiste für die Welpen wird in dem Bereich aufgebaut, wo sich die Hündin normal auch aufhält. Ich denke, es bringt die Hündin mit sich selbst in Konflikt, wenn sie plötzlich in einen Wurfraum muss, wo sie doch sonst jeden Tag in unserer Nähe verbringt. Sie darf ihre Welpen so lange säugen wie sie möchte. Auch die Korrekturen der Mutter, ihre Erziehung der Welpen ist von ihrer Wichtigkeit nicht zu unterschätzen. Die Natur hat den Hunden dazu einen guten Instinkt gegeben. Aimee hat ihren ersten Wurf bis zum Schluss (10 Wochen) sehr instinktsicher versorgt und auch gesäugt. Als die Milchzähne durchgebrochen waren taten sie und ihr Gesäuge mir sehr leid. Aber wollte ich sie von ihren Welpen trennen damit ihr Gesäuge nicht noch mehr ramponiert wurde, geriet sie in einen Gewissenskonflikt, der sie übers Welpengitter springen lies. Ab der 5./6. Woche konnte ich dann beobachten, dass sie Ihre Welpen dazu erzog sich zurückzunehmen und vorsichtiger mit ihr zu sein. Wie gesagt – ich zwang sie zu nichts und lies sie ihrem Instinkt folgen. Bot ihr gleichzeitig die Möglichkeit sich zurückzuziehen – auch das ist sehr wichtig, wurde allerdings seltenst bis gar nicht von ihr genutzt.

Bei der Hausaufzucht lernen die Welpen Alltagsgeräusche und Tätigkeiten kennen. Werden geprägt wie bei Ihnen zu Hause. Sie lernen so auch, dass nicht alles erlaubt oder erwünscht ist. Die Prägung auf andere Hunde ist in diesem Alter noch schwer durchführbar, da die Welpen erst nach der Wiederholungsimpfung einen vollständigen Impfschutz haben.

Ab der 3. Woche beteiligte sich auch unser kastrierter Rüde Eisbär an der Versorgung und der Erziehung der Welpen. Immer wieder wurde ich gefragt, ob es ihn nicht stören würde, dass es nicht seine Welpen waren. Aber für ihn war es der Wurf seiner Hündin. Und für ihn gab es kein – die sind aber nicht von mir – so menschlich sehen Hunde das nicht. Sie leben im hier und jetzt und beteiligen sich ganz selbstverständlich an der Aufzucht, Spiel, Erziehung, sogar am Sauberhalten der Wurfhöhle. Er putzte sogar die „Hinterlassenschaften“ der Welpen fast genauso gut wie die Mutterhündin auf. Auch war es eine sehr schöne Erfahrung zu sehen, wie die Welpen als Morgenritual alle auf den Papa Bär stürzen und unter erst wildem Gebelle und Geheule es allmählich ruhiger wird um anschließend in ein soziales Bindungsspiel überzugehen.

Ich denke die Aufzucht im Rudel prägt die Welpen besser als alles andere. Und ich als Züchterin kann in den ersten 8 Wochen nur einen Grundstein legen. Alles Weitere liegt in der Hand und dem Geschick des zukünftigen Welpenbesitzers. Bitte nicht vergessen, es sind Lebewesen, die entsprechend Ihren Anlagen / Ihres Charakters gefördert, geprägt und erzogen werden wollen. Mit Liebe , Herz , Geduld und Verstand.

Ein weiterer Baustein für ein gesundes Hundeleben ist die Gesundheit der Elterntiere. Ich züchte deshalb über den Verband

1. WS-Einheit – eines der ältesten, zuchtbuchführenden Vereine für den WSS. Beide – Rüde und Hündin sind auf HD geröntgt und vom Hohenheimer Kreis oder einem anderen gleichwertigen Institut ausgewertet. Auch die Zuchttauglichkeit wird vor der Verpaarung geprüft. Bei den Verpaarungen sind gewisse Regeln einzuhalten die Gesundheit und Wesen bei Eltern und Nachzucht fördern und verbessern sollen.

Vom Verband wird eine Reihe von Untersuchungen gefördert, die einen breiten Genpool mitbringen und im Bereich Gesundheit eine gute Prophylaxe für gesunde Tiere sind. Bei Interesse gebe ich gerne näher dazu Auskunft – bzw. es kann gerne in die Gesundheitsunterlagen meiner Zuchttier(e) Einsicht genommen werden. Jedoch liegt es auch da wieder im Ermessen des Halters/Besitzers ob und welche Untersuchungen durchgeführt werden. Meine Zuchttier(e) ist/sind auf HD, ED, Patella, Schaltwirbel, MDR, MH und Herzerkrankungen untersucht. Bei der Verpaarung versuche ich einen AVK/IVK von 0 zu 100 zu erreichen – zumindest auf 5 Generationen. Lesen Sie hier mehr zu <http://de.wikipedia.org/wiki/Ahnenverlust>.

Prägung der Welpen:

Die Welpen lernen bei mir in den ersten 8-10 Lebenswochen folgendes kennen: Unterschiedliche Böden und Untergründe, wobei ich darauf achte, dass sie in der Phase wo sie noch nicht sicher auf ihren Beinchen sind, rutschfeste Untergründe haben die ihnen Halt geben. Alltagsgeräusche wie Staubsauger, Radio, Fernseher, Küchenmaschinen, Waschmaschine, Fön, Tür-Klingel, Kirchenglocken, Verkehrslärm.... Ebenso lernen sie in dieser Zeit das erste Mal die Geräusche CD kennen. Dann ist es bedingt durch unsere Wohnsituation für sie normal, dass sie sich anfassen und tragen lassen. Wenn es die Witterung zulässt sind sie draußen – ich habe dazu eine offene Halle in der sie vor der Witterung geschützt sind, aber trotzdem denen für ihre Entwicklung notwendigen Umweltreizen ausgesetzt sind. Durch die Werkstatt meines Mannes kommen viele Menschen vorbei, die die Welpchen begrüßen. Mit uns in der Hausgemeinschaft leben 4 Katzen, wovon 2 hundefreundlich + geduldig sind und 2 sich sehr viel Respekt erwarten. Andersfarbige Hunde lernen sie nach Möglichkeit auch kennen, dies ist allerdings immer von der Situation abhängig, dabei muss mit berücksichtigt werden, dass die Welpen zwar bei mir geimpft werden, allerdings erst nach der Wiederholungsimpfung baut sich der vollständige Impfschutz auf. Schon manch ein Züchter, der es zu gut mit der Prägung meinte, hatte dadurch kranke Welpen. Bitte denken Sie auch daran, wenn der Welpe bei Ihnen eingezogen ist. Von Spielplätzen mit keine Ahnung was für abenteuerlichen Gerätschaften möchte ich Abstand nehmen. Keine Hundemutter würde ihre Welpen über Hindernisse locken – sie würde im Spiel und im Alltag dafür sorgen, dass die Welpen das kennen lernen, was zum Leben/Umwelt gehört und was sie brauchen. Ich selbst lege mehr Wert darauf, dass die Hundewelpen auf Menschen so geprägt werden, dass sie sich ihm vertrauensvoll anschließen können, von ihm Gutes kommt und so eine enge Bindung zu ihren Menschen aufbauen.